

hellauf in voller Lautstärke jauchzte. Beide hatten grossen Spass miteinander.  
– Wie sagte doch der hl. Don Bosco: „Ein trauriger Heiliger ist ein trauriger Heiliger.“ Wir haben doch eine Frohbotschaft.

### Geht alle zu Josef

Wie anfangs schon gesagt: Der hl. Josef hatte grosse Ähnlichkeit mit dem HEILAND, der gross von Gestalt und kräftig war. Wäre Er nicht so kräftig gewesen, hätte Er nicht vermocht, das Kreuz zu tragen. Josef dagegen war nicht so gross wie der HEILAND, doch von kräftiger Gestalt und attraktiv. Seine Zimmermannsarbeit war vielfältig. Wenn ihr zum hl. Josef geht, dann trifft ihr keinen alten Mann. Er ist jugendlich und natürlich in seiner Schönheit. „Geht alle zu Josef!“, heisst es im Josefslied zu seiner Verehrung. Das möchte ich auch euch sagen: Geht zu Josef! Könntet ihr sehen, wie das Gesicht der Gottesmutter voller Freude aufleuchtet, wenn man ihren Josef ehrt, liebt und anruft. Es ist eine tiefe Sehnsucht des HEILANDES, dass Sein Pflegevater, zu dem Er „Abba“, also „Vater“ sagte, verehrt und angerufen wird. Geht zu Josef, er ist euch eine grosse Stütze. Amen!

Predigtauszug vom 21.09.2008



Schwert-Bischof  
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen  
GOTT,**

**dem + VATER und dem +  
SOHN und dem + HEILIGEN  
GEIST. Amen!**

*Schwert-Bischof*  
JESU CHRISTI  
*SB.*



### Geht alle zu Josef

Der hl. Josef war der Beschützer der kleinen, wahrhaftigen und heiligen Kirche: JESUS und Maria.

Maria war ein wunderbares Mädchen! Eine Schönheit, eine Zierde! Vollkommen im Geist, vollkommen im Leib. Ihre Schönheit, ihre Anmut, ihr Edles, ihr Wunderbares verband sich mit der absoluten Seelenreinheit, wie diese kein anderer Mensch haben kann. Dies erhob ihr irdisches Dasein in eine himmlische Schönheit. Maria ist so erhaben und so schön im Himmel, dass ich es als Mann nie wagen würde, zu ihr zu gehen, wenn mich nicht die Liebe tragen würde. Ihr zur Seite stellte GOTT den hl. Josef. Daraus können wir schliessen, wie erhaben und edel der hl. Josef gewesen sein muss. Es ist nicht wahr, dass er ein alter, glatzköpfiger Mann war. Es ist auch nicht wahr, dass er Kinder hatte. Ausserdem musste sein Aussehen dem des HEILANDS ähnlich sein, denn sonst hätte man annehmen müssen, dass Maria Ehebruch begangen hat. Nach dem strengen jüdischen Gesetz wäre sie deswegen gesteinigt worden. Josef war etwa um die dreissig Jahre alt, also im besten Mannesalter, als ihm die etwa fünfzehnjährige Maria zur Braut anvertraut wurde. Das jugendliche Alter von Maria war beim jüdischen Volk nichts Aussergewöhnliches. Die Mädchen im Orient sind meist früher im heiratsfähigen Alter als hier bei uns.

### Anvertraut vom HEILIGEN GEIST

Was muss der hl. Josef für ein grosser Mann gewesen sein! Denn GOTT vertraute ihm Seine über alles geliebte Tochter, Mutter und Braut an. Ich bewundere GOTT den HEILIGEN GEIST, den wahren Bräutigam Mariens, der diese Aufgabe dem hl. Josef übergab. GOTT der HEILIGE GEIST bewirkte beim hl. Josef, dass er in Seinem Sinne Wächter, Beschützer und Helfer Mariens sei. Josef handelte im Namen des HEILIGEN GEISTES.

---

Josef musste heilig, heilig, überaus heilig sein! Ihm waren GOTT SOHN und Seine Mutter anvertraut.

Die geistige Liebe des hl. Josef zu Maria war gewaltig. Für ihn war es nicht schwierig, so ein wunderbares Mädchen zu lieben. Aber auch Maria liebte ihren Josef. Sie weinte an seinem Sterbebett. Er war ihr Vertrauter wie kein anderer Mensch, er hatte für sie gesorgt.

### **Patron der Familien**

Für Familienväter ist der hl. Josef ein ideales Vorbild und eine hervorragende Hilfe. Denn auch er hatte Zeiten der Not durchgemacht und musste manche Mühe für den Unterhalt seiner Familie aufbringen. GOTT wollte diese Armut der Heiligen Familie. Auch der hl. Josef unterlag der Weisung Gottes: „Im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brot verzehren ...“ (1 Mos 3,19) Standhaftigkeit war eine seiner grossen Auszeichnungen.

Dem hl. Josef wurde offenbart, dass seine Braut Maria durch Überschattung des HEILIGEN GEISTES den SOHN Gottes, JESUS, im Schooss trägt. Was geschah? Als das Kind geboren werden sollte, war keine Unterkunft für sie frei. In einem zugigen Stall musste Es zur Welt kommen. Was soll man da glauben? Dass dieses Kind GOTT sein soll? – Dem noch nicht genug: Sie mussten mit dem Kinde fliehen, denn Herodes stellte Ihm in Mordgier nach. Er hatte Angst, dass ihm dieses Kind den Thron streitig machen könnte. Warum hat GOTT nicht gesprochen: „Wage es nicht, dem Kinde etwas anzutun! Es ist Mein SOHN!“ Nein, sie mussten fliehen. Sie mussten arm durchgehen. Sie mussten alle Not erleben. Hätte Josef da nicht in Zweifel geraten können? – Ist es nicht so, dass man auch beim Schwert-Bischof sagt: „Ja, wenn er von GOTT wäre, müsste doch GOTT für ihn schauen. Dann müsste er doch grossen Erfolg haben.“ Meine Lieben, Erfolg hat in dieser Zeit der Böse! Dieser Erfolg ist ihm durch die Sündhaftigkeit der Menschen gegeben. Jedoch die Nachstellungen und Widrigkeiten des Bösen wirken mit zur Erlösung. Es ist Zulassung Gottes, wie es auch Zulassung Gottes war, dass der Hass des Teufels bewirken konnte, dass CHRISTUS ans Kreuz geschlagen wurde. Es scheint widersinnig, aber gerade dadurch hat der Böse an der Erlösung der Menschen mitgewirkt.

### **Die Demütigen liebt GOTT**

Demut ist die Grösse des hl. Josef, die uns Menschen offenkundig ist. Leider wird Demut oft mit Duckmäusertum verwechselt. Es ist nicht Demut, sondern

Feigheit, wenn man denkt: „Diesem oder jenem sage ich lieber nichts über GOTT, sonst werde ich ausgelacht.“ Demut verhält sich anders: Ich sage, was ich sagen muss, was ich zu sagen habe. Werde ich ausgelacht, nehme ich es hin. Demut ist Stärke! Der HEILAND hat sehr offen gesprochen und gewirkt, aber mit welcher Demut. Weil der hl. Josef so demütig und still im Verborgenen wirkte, möchte GOTT ihn jetzt durch seine grossartige Fürbittkraft unter uns Menschen bekannt machen und im Himmel hoch erheben. Denn die Demütigen liebt GOTT!

Obwohl Josef die Wunder JESU während Seines öffentlichen Wirkens nicht sehen konnte, glaubte er dennoch an Seine göttliche Sendung. Das grösste Wunder unserer Tage ist, dem Glauben und der Liebe zu GOTT treu zu bleiben – selbst dann, wenn alles dagegenspricht. Bedenke: Es kann nie falsch sein, für GOTT da zu sein; auch dann nicht, wenn du keine Liebe verspürst; auch dann nicht, wenn du deswegen nur auf Widerwärtigkeiten stösst; auch dann nicht, wenn du keine Wunder und keine Bestätigungen erfährst. Das ist die grösste Liebe! Josef hatte diese demütige, grossartige Liebe!

### **Verehrung des hl. Josef**

Alle heiligen Männer und Frauen hatten eine Verehrung zum hl. Josef. So sagte die heilige Kirchenlehrerin Theresia von Ávila: „Ich erinnere mich nicht, ihn bis jetzt um etwas gebeten zu haben, was er mir nicht gewährt hätte. ... Der HERR will uns ohne Zweifel zeigen, dass Er ihm im Himmel alles gewährt, was er von Ihm begehrt, nachdem Er ihm auf Erden als Seinem Nähr- und Pflegevater, der das Recht hatte zu befehlen, untertänig war. ... Niemals habe ich jemand kennen gelernt, der eine wahre Andacht zu ihm trug und durch besondere Übungen ihm diente, an dem ich nicht auch einen grösseren Fortschritt in der Tugend wahrgenommen hätte; denn er fördert die Seelen, die sich ihm anempfehlen, gar sehr.“ (Quelle: Libro de la vida)

### **Josef scherzte mit seinem anvertrauten Kind**

Zum Fest des hl. Josef haben wir hier neben dem Altar ein Bild des hl. Josef. Es zeigt, wie Josef das Jesuskind scherzend in die Höhe hält und das Kind vor Freude jauchzt. Ein Bild, das mir sehr gut gefällt, weil es so natürlich ist. Während des Jahres hängt es in meiner privaten Kapelle. Es wurde von einer Frau gemalt, die zum Ausdruck bringen wollte, wie Väter sein sollen. GOTT zeigte mir einmal ein Bild: Als der hl. Josef im Exil in Ägypten war, sah ich im Geiste, wie er das Jesuskind scherzend in die Höhe warf und das Jesuskind